



Prof. Dr. Peter Zec, Medien-, Kunstwissenschaftler und Psychologe, „*president elect*“ des internationalen Designdachverbandes ICSID (International Council of Societies of Industrial Design) und geschäftsführender Vorstand des Design Zentrums Nordrhein Westfalen

Z E C K O N T R O V E R S

Liebgewonnene Vertraute

Von Zeit zu Zeit erschrecke ich darüber, mit welcher Selbstverständlichkeit ich die Speicherung und Archivierung eines Großteils meines Lebens an meinen PC, mein Notebook, meinen Organizer, mein Handy und meinen iPod delegiere. Essays und Gutachten, Kalkulationen und Präsentationen, Adressen und Telefonnummern – seit einem Jahr sogar Musik – landen in Zahlencodes verschlüsselt auf irgendwelchen Speicherplatten, zu denen ich immer wieder aufs Neue blindes Vertrauen habe, bis sie einen irgendwann doch im Stich lassen ...

So geschehen vor einigen Monaten, als mir am Flughafen von Buenos Aires mein Handy aus der Sacktasche geklaut wurde. Ich habe nicht einmal etwas davon mitbekommen. Aber irgendwann im Taxi kam der unvermeidliche Griff zum Handy, um meine Geschäftspartner davon in Kenntnis zu setzen, dass ich aufgrund einer verstopften Hauptverkehrsader wohl ein paar Minuten später kommen würde. Und dann, nach hektischem Abklopfen aller vorhandenen Taschen, in der Hoffnung, dass es sich wie sonst auch am Ende irgendwo finden werde, die Erkenntnis, dass es diesmal wirklich soweit ist: Das Handy samt aller Telefonnummern war weg. Glücklicherweise gibt es noch die eine oder andere Nummer, die trotz Speicherfunktionen den Weg in mein körper-eigenes Speichersystem findet, so dass ich immerhin in der Lage war, das Handy durch meine Frau sperren zu lassen. Trotzdem: Ein Teil der vor allem älteren Telefonnummern ist wohl unwiederbringlich verloren. Mittlerweile habe ich das als notwendige Flurbereinigung akzeptiert. Trotzdem habe ich mir erst einmal geschworen, demnächst alle Num-

mern wie in guten alten Zeiten auch handschriftlich in meinen Timer einzutragen. Ein guter Vorsatz, der nach wie vor auf seine Umsetzung wartet ...

Wenn man darüber nachdenkt, erscheint es verrückt, in welche Abhängigkeit man sich zu diesen Geräten bringt. Dabei ist der Handy-Vorfall noch ein harmloses Beispiel. Was, wenn irgendwann einmal aufgrund eines neuen Virus, eines technischen Defekts oder höherer Gewalt der ganze Firmenserver unwiderruflich den Geist aufgibt? Wichtige Sachen werden natürlich immer noch außerhalb des Rechners archiviert, es gibt regelmäßige Backups. Vieles jedoch wie etwa die Hunderte von Mails, die täglich auflaufen, nur in den entsprechenden Ordner verschoben. Ein PC-Supergau kann – zumindest für einen gewissen Zeitraum – ein ganzes Unternehmen lahm legen. Eine fatale Situation.

Nichtsdestotrotz erleichtern uns PC oder Mac ungeachtet dieser drohenden Gefahren die Arbeit und das Leben erheblich, möchten und können wir auf Handy oder iPod nicht mehr verzichten, zumal gerade die letzteren beiden nicht nur Platz im Gedächtnis und CD-Regal schaffen, sondern oft auch liebgewonnene Begleiter sind, die uns Zeit ersparen, die Langeweile vertreiben und die wir immer wieder gerne aus der Sacktasche hervorholen. Schließlich verbergen sich die vielfältigen Funktionen mittlerweile hinter einer perfekt gestalteten Schale, sind aus komplizierten elektronischen Geräten wertvolle Lifestylegegenstände geworden, deren Benutzung einfach Spaß macht. Wen kümmern da ein paar verlorene Nummern? ■